

„Real“ oder „Fake Facts“

(Wissenschafts-)Kommunikation in gesellschaftlicher Verantwortung

Dr. Marina-Rafaela Buch, Ariadne Sondermann

s_inn ist ein Verbundprojekt der

Ablauf

- Begrüßung & Einführung
- Motivation für die Themenwahl – Bezug zum Transfernetzwerk
- Impulsvortrag (*Prof'in Dr. Elke Hemminger, EvH RWL*)
- Rückfragen und Diskussion

Pause (14:45-15:00 Uhr)

- Thementische zu Herausforderungen und möglichen Formaten
- Vorstellung der Ergebnisse & Verabschiedung

Motivation für die Themenwahl

Zweifel an „**Wahrheitsgehalt**“ wissenschaftlicher Erkenntnisse
(insb. während der Pandemie)

Vertreten alternativer Deutungen:
in sozialen Medien, von Politiker_innen,
auf Demonstrationen...

Rahmung als
mindestens gleichberechtigte
„**Gegenwahrheiten**“

“ Die Wissenschaft ist eine Meinung, die muss jeder sagen dürfen. [...] Da läuft ein Hase mit acht Beinen. Hier bin ich richtig, will mir scheinen. “

Rainald Grebe, Kabarettist

Motivation für die Themenwahl
Mythos



„Der Mensch hat ein besonders großes Gehirn.“



Mohamed Hassan, CC0

Gegen bestimmte – verfestigte – Vorstellungen ‚durchdringen‘

insb. wenn Verbreitung von Halbwahrheiten oder selektive Darstellung von Studienergebnissen zu einer **Diskriminierung vulnerabler Gruppen** beiträgt

“ *Wissenschaftler [sollten sich] nicht in Elfenbeintürme zurückziehen, sondern ihre Erkenntnisse mit einer möglichst breiten Öffentlichkeit teilen. Nicht nur in Fachzeitschriften, sondern auch in sozialen Netzwerken, wo Verschwörungstheorien Hochkonjunktur haben.* ”

taz, 30.01.2018

Akteursgruppen von ‚Fake Facts‘ betroffen, mit deren Situation und Ausgrenzungsrisiken sich das Transfernetzwerk beschäftigt

etwa Menschen mit Fluchtgeschichte, wohnungslose Menschen oder Menschen mit Beeinträchtigungen

Tabelle: Abwertung wohnungsloser Menschen

AUSSAGE	ZUSTIMMUNG (STIMME EHER ZU/ STIMME VOLL UND GANZ ZU)
Die Obdachlosen in unseren Städten sind unangenehm	38,0 %
Die meisten Obdachlosen sind arbeitsscheu	30,4 %
Bettelnde Obdachlose sollten aus den Fußgängerzonen entfernt werden	35,4 %

Eigene Darstellung nach: Wilhelm Heitmeyer, Deutsche Zustände. Das entsicherte Jahrzehnt, Presseinformation zur Präsentation der Langzeituntersuchung Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, 2012, www.uni-bielefeld.de/ikg/Handout_Fassung_Montag_1212.pdf.

Motivation für die Themenwahl

Bezug zum Transfernetzwerk II/II



Zentrale Frage bei s_inn:

Wie kann forschungsbasiertes Wissen einem **breiten** – auch nichtwissenschaftlichen – **Publikum** vermittelt werden?

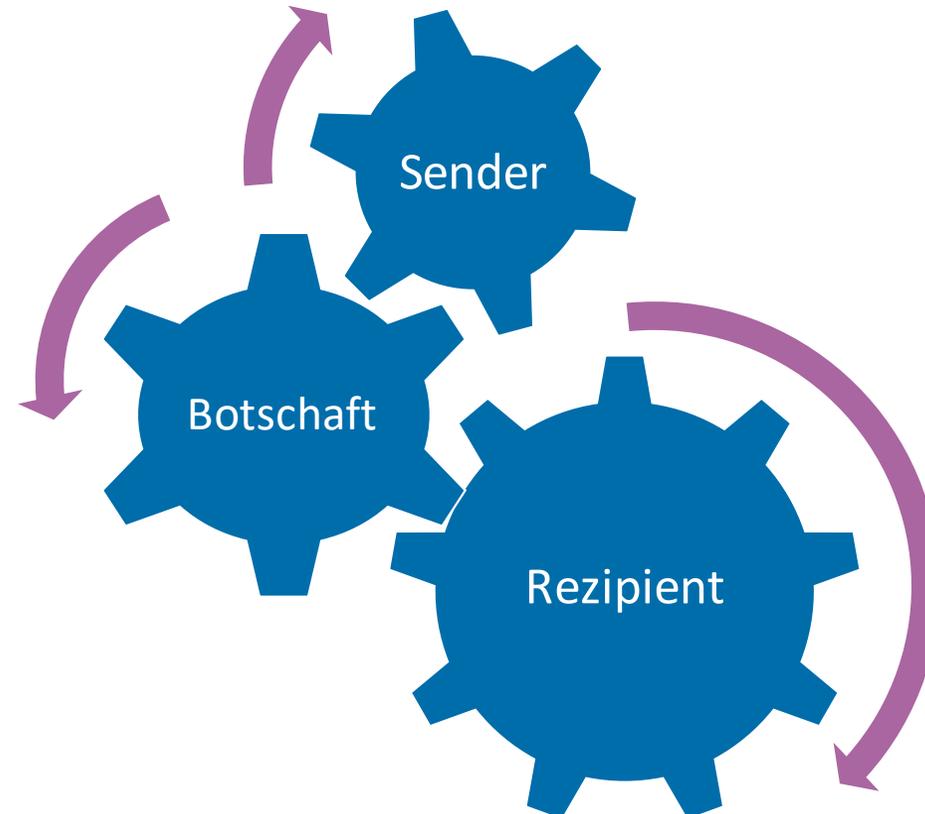
Motivation für die Themenwahl

Kommunikationsmodell



Aus **passivem „Empfänger“** einen **aktiven „Rezipienten“** machen!

- „Rezipienten“ **aktiv in die Kommunikation einbinden**
- Dialogischer Prozess
- Fokus auf **Kommunikation auf Augenhöhe**



Herausforderung:
Anspruch, aufgrund der Themen und Ziele auch **gesellschaftliche Akteur_innen zu adressieren und direkt einzubeziehen, die in der Wissenschaftskommunikation häufiger unberücksichtigt bleiben**

Motivation für die Themenwahl

Zielgruppenorientierte Kommunikation



1

Einsatz von Leichter und Einfacher Sprache

Durch Sprache Zugang zu Wissen schaffen

Neu: Nachrichten in LS

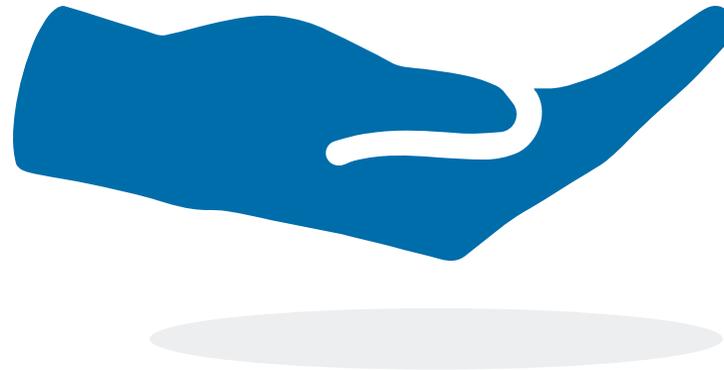
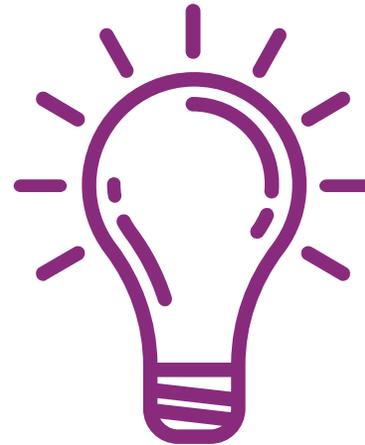
2

Dialoge und Trialoge auf Augenhöhe schaffen

Wechselseitiger Austausch zwischen

Wissenschaft, Praxis und Expertise

‚in eigener Sache‘



3

Format- und Kanalmanagement

zielgruppen- und bedarfsorientiert,
zentral auch das Thema der
Barrierefreiheit

4

Vielschichtigkeit der Zielgruppen

Akteur_innen aus dem

wissenschaftlichen Feld,

Praxispartner_innen aus dem Sozial- und

Gesundheitswesen, Bürger_innen,

Betroffene